

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. zuzüglich Postgebühren. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Briefenwerder, Bahnhofstraße 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die zummalige Poststelle folgt 25 Pfennig, die Restausgabe 1 Mark.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birtenwerder,  
Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier,  
Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sprechsprecher: Amt Birtenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birtenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birtenwerder und Schönfließ

Nr. 149.

Postfachkonto: Berlin 62 448.

Dienstag, den 22. September 1925

Postfachkonto: Berlin 62 448.

24. Jahrg.

### Der Amtsvorsteher Birtenwerder.

Dem Beamtenwirtschaftsverein in Berlin e. S. m. b. H. ist die Erlaubnis zum Betriebe des Kleinhandels mit Branntwein und Spirituosen in verriegelten und versapften Flaschen in dem Verkaufsaum der Verteilungsstelle hier, Bahnhofstraße 2, erteilt worden.

Birtenwerder, den 21. September 1925.

Der Amtsvorsteher, J. B. Pieper.

### Hohen Neuendorf

#### Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

##### Elektrizitätsversorgung.

Wegen dringender Ortsarbeiten werden die Leitungen in der Stolper Straße (von der Franzstraße bis zur Florstraße), Inselplatz und Karl Ludwigstraße vom Montag, den 21. d. Mts., 8 Uhr vormittags, bis Mittwoch, den 23. d. Mts., abends 7 Uhr Stromlos sein.

##### Die Sanitätskolonne

ist mit dreitägigen Signalen ausgerüstet, mit denen die Mitglieder der Kolonne bei schweren Unfällen alarmiert werden können.

11 g l a d e m e i d e f e l l e n .

Bahnhof Hohen Neuendorf, Telefon Birtenwerder 226. Schiffsch. Gemeindefchule, Berliner Str. 39, Telefon 366. Ulrich, Berliner Straße 80, Telefon 351 (Engelmann)

##### Feuerwehrbeiträge.

Der Feuerwehrbeitrag für das Rechnungsjahr 1925 ist von der Gemeindevorstellung auf 6 RM festgelegt. Verbeitragszahler die Hälfte dieses Betrages. Beitragspflichtig sind sämtliche männlichen Personen vom vollendeten 18. bis 60. Lebensjahre. Ich ersuche die Pflichtigen, die Beiträge bis spätestens 5. u. Mts. bei der hiesigen Gemeindefchule, Berliner Straße 39, während der Raststunden von 8-12 Uhr vormittags einzubringen. Eine besondere Zahlungsauflösung ergibt nicht.

##### Ziegenbockhaltung.

Die Ziegenbockhaltung für Hohen Neuendorf befindet sich Dranburger Straße 2 bei Wehlig. Dort allein darf das Feden von Ziegen durch den gestörten Ziegenhof vorgenommen werden. Das Vergeld beträgt 2 RM, es ist sofort zu entrichten. Sämtliche übrigen Besitzer von Ziegenböcken sind nicht befreit, durch ihre Ziegenböcke fremde Ziegen gegen Entgelt bedien zu lassen. Im Übertretungsfall machen sich sowohl die Ziegenbockhalter als auch die Halter von Ziegen strafbar.

##### Invalidentenverzeichn.

Vom 22. September 1925 sind folgende Invalidentenmarken zu verwenden:

1. für weibliche Hausangestellte und für Lehrlinge bei freier Station bis zum Verlohn von:	5.75 M. wöchentl. bzw. 27 M. monatlich	50 Pf.
	über 5.75 M. — 11.75	70 "
	11.75 — 17.75	100 "
	17.75 — 23.75	120 "
	23.75	140 "
2. für männliche Personen (Arbeiter, Gesellen, Gehilfen) und für Stützen, Gehilfen bei freier Station bis zum Verlohn von:	über 2 M. — 8 M. wöchentl.	50 Pf.
	über 8 M. — 14	70 "
	14 — 20	100 "
	20	120 "
3. im übrigen, d. h. wenn nur Verlohn gegeben wird bis zum Verlohn von:	über 6 M. — 12 M. wöchentl.	25 Pf.
	12 — 18	50 "
	18 — 24	70 "
	24 — 30	100 "
	30	140 "

Mahgebend ist der Bruttoverlohn.

### Der Vorstand der Landesverschönerungsausschuss Brandenburg.

#### Was gibt es Neues?

— Mit der Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Düsseldorf an Hindenburg haben die Verehrungsfeiern im befreiten Gebiet ihren Abschluß erreicht.  
— Der Reichspräsident und der Reichskanzler sind nach Berlin zurückgekehrt.  
— Der Reichsrat hat der Verordnung über die Zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch zugestimmt. Die Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.  
— Die Vertreter der wirtschaftlichen Spitzenverbände werden voraussichtlich am Dienstag erstmalig zu einer gemeinsamen Beratung über den Preisabbau zusammentreten.  
— Nach einer englischen Meldung soll der kommenden Ministerbesprechung über den Sicherheitsakt eine große Konferenz folgen, zu der auch Polen und Tschechen eingeladen werden sollen.  
— In dem Danziger Poststreit hat der Völkerverbund mit den polnischen Wünschen in weitestgehendem Maße Rechnung getragen.  
— In der südamerikanischen Republik Bolivien ist eine Revolution ausgebrochen.

### Hindenburg wieder in Berlin.

Ministerrat über die Sicherheitsfrage.  
Der Reichspräsident ist von seiner Rheinlandfahrt nach Berlin zurückgekehrt. Auf der Rückfahrt vor Düsseldorf wurden ihm noch stürmische Oudigungen

dargebracht. In Hannover wurde ihm von seiner Schwiegertochter auf dem Bahnhof ein Blumenstrauß überreicht.

Am heutigen Montag wird der Reichspräsident den Beratungen des Reichskabinetts über die Sicherheitsfrage beiwohnen. An dem Kabinettsrat werden sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts teilnehmen. Ein endgültiger Beschluß dürfte indessen in dieser Sitzung noch nicht gefaßt werden. Die Besprechungen des Reichskabinetts werden voraussichtlich erst am Dienstag zum Abschluß gebracht werden, sodas die deutsche Antwort auf die französische Einladung zur Sicherheitskonferenz frühestens am Mittwoch an die Alliierten abgehen kann.

#### Den Konferenzverlauf

denkt sich die Londoner Presse folgendermaßen: Zunächst würden nur die Minister Englands, Frankreichs, Deutschlands, Belgiens und Italiens unoffiziell zusammenkommen und freimütig miteinander — also ähnlich wie die juristischen Sachverständigen — die noch vorhandenen Unklarheiten und Probleme besprechen. Wenn sie dann zu einem gewissen Uebereinstimmen gelangt sein würden, würde das Zusammentreffen zu einer richtigen Konferenz mit Delegierten und Sachverständigen erweitert werden. Vertreter Polens und der Tschechoslowakei würden dann zweifellos auch hinzugezogen werden.

### Der Reichspräsident am Rhein.

Die Feierlichkeiten in Duisburg und Düsseldorf.

Nach Beendigung der erhabenden Feier im Eiseren Saalbau begab sich Reichspräsident v. Hindenburg zur Villa Hügel, wo er zusammen mit führender Persönlichkeiten der rheinisch-westfälischen Industrie als Gast des Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach das Frühstück einnahm. Am Nachmittag erfolgte dann die Weiterreise des Reichspräsidenten und der übrigen Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung nach Duisburg. Hindenburg zum erstenmal seit dem Weltkrieg am Rhein.

Auch in Duisburg bot sich das gleich lebhaft und frohbelegte Bild wie in den übrigen Städten, die der Reichspräsident besucht hatte. Am Bahnhof hatten eine große Anzahl von Vereinen Aufstellung genommen, deren Reize sich bis zum Hause des Oberbürgermeisters Jarres fortsetzte. Der Reichspräsident kam, von der Schutzpolizei eskortiert, im Auto vorgefahren, begrüßte am Eingang des Hauses einige Veteranen und Offiziere und begab sich anschließend mit den übrigen Herren des Gefolges zu einem Tee in das Haus des Oberbürgermeisters. Sodann begann eine einstuündige große Autoumrundung durch Duisburg, Weiderrich und Ruhrort.

#### Zu einer tiefeneindrucksvollen Kundgebung

wurde dabei ein kurzer Aufenthalt Hindenburgs auf der Homburger Rheinbrücke. Während die flaggenge schmückten auf dem Rhein verankerten Dampfer Böllerschüsse lösten, betrat der Reichspräsident den Brückenkopf und betrachtete einige Minuten schweigend und sichtlich tief ergriffen den deutschen Rhein. Hierauf bewegte sich die lange Reihe der Autos durch Ruhrort zurück nach Duisburg bis zum Duisburger Stadttheater, wo eine Festaufführung von Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ zu Ehren des Reichspräsidenten stattfand. Es folgte dann eine kurze Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Jarres, worin er Hindenburg von ganzem Herzen für den Besuch dankte und dem Gelübnis Ausdruck verlieh, das deutsche Volk an deutschen Rhein werde auch hinfür ein treuer Wächter bleiben.

Sodann ergriff der Reichspräsident das Wort, um der Bevölkerung für den prächtigen Empfang seinen Dank abzusprechen. Zum Schluß sagte Hindenburg:

„Ich habe heute zum erstenmal nach dem großen Weltkrieg an unserm deutschen Rhein gestanden. Daß ich das bewegte Herzen setzen habe, das wird jeder von Ihnen verstehen. Ich doch der Rhein unser Lebensstrom. Er gehört uns, wenn wir einig waren. Wir verloren ihn, sobald wir uneinig waren. Darum sei der Rhein uns immer eine Mahnung zur Einigkeit. In dieser Einigkeit muß jeder Deutsche mitarbeiten, und dies zu tun, wollen wir gemeinsam bestreben in dieser Stunde mit dem Ruf: Unser deutsches Vaterland Hurra! Hurra! Hurra!“

#### In Düsseldorf.

Von Duisburg aus erfolgte die Weiterfahrt nach Düsseldorf, wo schon lange vor der Ankunft Hindenburgs eine gewaltige Menschenmenge harter. Das Erscheinen des Reichspräsidenten entfachte auch hier hellen Jubel. Nachdem der Reichspräsident vor der Wohnung des Landeshauptmannes Sorion die Front

einer dort aufgestellten Kompanie der Schutzpolizei abgesehen hatte, fand in der Wohnung des Landeshauptmannes ein Abendessen statt, bei dem dieser an den Reichspräsidenten eine Begrüßungsansprache richtete.

In seiner Erwiderung sagte Hindenburg unter anderem:

„Die Rheinprovinz und die Lande am Rhein haben in schweren Zeiten ihr Besten zum Heime und zum großen Vaterlande bezeugt und bezeugt. Ihre Verdienste hat in voller Einmütigkeit und opferfreudiger Abwehr alle Versuche, altes deutsches Land vom Reiche oder von Preußen zu trennen, bereitet und jetzt in der Jahrtausendfeier sich überall erneut zum großen, gemeinsamen deutschen Vaterlande feierlich bekannt. Wir danken den Männern und Frauen am heiligen deutschen Rhein, an unserm Schicksalsstrom, für ihr tapferes Ausharren und für ihre unerbittliche und unerschütterliche Treue. Möge den Landen am Rhein bald die Freiheit beschieden sein! Ich gedenke ihrer aller in Herlichkeit und bitte Sie, mit mir auszurufen: Das Rheinland und seine Bewohner sie leben hoch, hoch, hoch!“

#### Hindenburgs Dank an die Beamtenschaft.

Am Sonnabend vormittag fand dann zunächst im Düsseldorf Regierungsgedäude ein Empfang der leitenden Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten aus der Rheinprovinz durch den Reichspräsidenten statt. Namens der Beamtenschaft richtete der Landesfinanzamtspräsident Dr. Schmittmann einen herzlichsten Willkommensgruß an das Staatsoberhaupt.

In seiner Erwiderung sprach der Reichspräsident allen Beamten namens des Reiches aufrichtige Anerkennung aus für die tapfere Haltung, welche die Beamtenhaft aller Diengrade in den hinter uns liegenden schweren Jahren gezeigt hat, und dankte ihnen dafür, daß sie in treuer Pflichterfüllung um des Vaterlandes willen freudig harte Leiden und große Opfer auf sich genommen hat.

#### Die Kundgebung im Düsseldorf Stadion.

Hindenburg Ehrenbürger von Düsseldorf. Nach der Feier im Regierungsgedäude begab sich der Reichspräsident in das am Rhein gelegene Stadion. Dort hatten sich wohl 75 000 Menschen eingefunden, um an der Verehrungsfeier teilzunehmen. Es folgte dann der Einzug der Sportvereine und Verbände in das Stadion. Im Innenraum des Stadions hatten die Schulkinder Düsseldorfs Aufstellung genommen, die den Reichspräsidenten mit dem Rufe: „Ich hab mich ergeben“ begrüßten.

Hierauf ergriff Oberbürgermeister Lehr das Wort zu einer Begrüßungsrede. Er hieß den Herrn Reichspräsidenten in der Stadt Düsseldorf willkommen, die in Liebe und Ehrfurcht zu ihm aufblühte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, wieder ein freies und ein einziges Vaterland aufzurichten. Dann überreichte er dem Reichspräsidenten den Ehrenbürgerbrief der Stadt Düsseldorf, nachdem der Reichspräsident im Jahre 1917 schon einmal aus Ehrenbürger ernannt worden war.

Der Reichspräsident dankte mit einer kurzen Ansprache. Heute sei eine schwere Zeit. Mit Gottes Hilfe werden wir aber wieder zu Ehren kommen. Wenn er sage, wir dürfen getrost in die Zukunft schauen, so sei das sein fester Glaube. Er bitte einzustimmen in den Ruf, der ihnen allen am Herzen liege, das deutsche Vaterland und mit ihm die Stadt Düsseldorf leben hoch!

Das Hoch auf das Deutsche Vaterland und die Stadt Düsseldorf wurde von der Menge begeistert aufgenommen. Dann lang die Menge die erste Strophe des Deutschlandliedes. Damit hatte die erhabende Kundgebung ihr Ende erreicht.

#### Rückkehr Hindenburgs nach Berlin.

Am gleichen Tage begab sich der Reichspräsident nach Berlin zurück, wohin der Reichskanzler Dr. Luther bereits am Tage zuvor zurückgekehrt war.

### Ein neuer Fehlspruch.

Völkerverbundsentscheidung gegen Langzig.

Die vielfach gehegte Befürchtung, daß der Völkerverbund in dem Danziger Poststreit sich auf die Seite Polens stellen würde, war leider nur zu sehr berechtigt. Wie aus Genf gemeldet wird, ging der Völkerverbund über alle wohl begründeten Einwendungen der Stadt Langzig hinweg und beschloß, das Gutachten seiner Sachverständigen-Kommission anzunehmen, das den polnischen Wünschen in weitestgehendem Maße Rechnung trägt. Mit dieser Entscheidung erhält Polen

Das Recht, in dem größten Teil der Stadt Tausig einen eigenen Postbetrieb aufzunehmen.

Die Verhandlungen des Rates, die über zwei Stunden dauerten, lehren erneut den Beweis, daß keine rechtlichen Gesichtspunkte, sondern rein politische Rücksichten den Rat zu diesem Entschluß bewegen. Die Entscheidung des Völkerrates wird zweifellos der Völkerratsfreudigkeit in Deutschland einen neuen Stoß versetzen.

### Das Marokko-Abenteuer.

Die französische Besatzung von Sibirak reiflos niedergemacht.

Die Kämpfe in Marokko nehmen für die Franzosen einen überaus verlustreichen Verlauf. Ein überaus gelassener Eingeborener sagte aus, daß die französische Besatzung des Stützpunktes auf dem Sibirakgebirge bei der Eroberung der Stellung durch die Missete bis auf den letzten Mann niedergemacht wurde.

**Kritische Lage der spanischen Landungsgruppen.**

Nach zweier Wochen gestaltet sich die Lage der spanischen Landungsgruppen sehr schwierig. Die vor kurzem bei Alhucemas gelandeten Truppen sind von ihren rüchdrängenden Verbindungen abgetrennt, da die Schiffe wegen des stürmischen Wellenganges sich auf die hohe See zurückziehen mußten. Die Abtruppen unternehmen dauernd Nachtangriffe und haben sich in unmittelbarer Nähe des spanischen Lagers konzentriert, von wo aus sie mit Artillerie und Infanterie die spanischen Truppen beschleichen. Die Verpflegung der Truppen ist äußerst gefährdet, besonders da man kein Wasser hat. Außerdem haben die spanischen eingeborenen Truppen nicht den Anforderungen entsprochen. Die spanischen Kriegszüge haben sich zurückgezogen, nur zwei Panzerzüge beschleichen gelegentlich noch die Rifflagen. Man rechnet jetzt damit allgemein, daß trotz der letzten ein Winterfeldzug notwendig sein wird.

### Deutsches Reich.

— Berlin, den 21. September 1925.

**Die Vorzüge bei der Preussischen Landtagswahl.**

Die bereits den parlamentarischen Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags mehrere Monate hindurch beschäftigt haben, kommt jetzt vor dem Landgericht I. Berlin, zur Verhandlung. Es handelt sich um die Verfehlungen, die den ehemaligen Leitern der Preussischen Landes-Brandversicherungsanstalt in ihrer Kreditgewährung an das sogenannte „Zigaretten-Konjunktur-Kommando“ gemacht wurden.

**Preußen für Aufrechterhaltung der Preisstrebereiberechnung.**

Wie der „Amtliche Preussische Preisstrebereiberechnung“ mittels ist durch einen neuerlichen Beschluß des Preussischen Staatsministeriums eine Klärung der Frage nach einer weiteren Aufrechterhaltung der notwendigen Preissteigerungen zur Bekämpfung der übermäßigen Preissteigerungen für Gegenstände des täglichen Bedarfs insofern erfolgt, als Preußen bei der Reichsregierung wie im Reichsrat für die Vorgehaltung der wesentlichen Bestimmungen der Preisstrebereiberechnung und der mittleren Preisprüfungsstellen eintraten wird.

**Vorbereitung der Provinziallandtagswahl.**

Der ständige Ausschuß des Preussischen Landtags hat eine Vorberedung des Preussischen Staatsministeriums genehmigt, nach der die Vereinigung benachbarter Kreise zu einem Wahlkreis, die grundsätzlich durch Provinzialgleichheit zu erfolgen hat, durch den Oberpräsidenten nach Anhörung des Provinzialausschusses vorzunehmen ist, da es wegen der Kürze der Zeit unmöglich ist, die Provinziallandtags zur Beschlussfassung zu berufen. Es wurde auch die Einführung des am 1. Oktober 1925 in Kraft tretenden Gesetzes über die Wahlverfahren in der nächsten Wahlperiode verabschiedet, nach welchem Wahlkreise gewählt werden soll. Der Wahlkreis in diesem Wahlkreise nicht fest. Als solcher war ursprünglich in Aussicht genommen der 25. Oktober. Es wurde weiter als Wahltermin der 22. November genannt. Die endgültige Festlegung wird von der Entscheidung des Landtages und der Stellungnahme des Staatsrates abhängig sein.

### Anslands-Rundschau.

**Paris.** Der französische Außenminister de Monzie hat im Ministerrat Bericht erstattet über seinen Besuch in Berlin sowie über die Unterhaltung, die er mit dem preussischen Innenminister Dr. Becker über eine gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich hat.

**Wien.** Der österreichische Gesandte in Berlin Dr. Prant ist hier eingetroffen, um mit der Regierung über die bevorstehenden deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen Fühlung zu nehmen.

### Schlussdienst.

**Geständnis in der Breslauer Nordafäre.**

Und trotzdem eine neue rätselhafte Entwicklung!

Breslau, 21. Sept. Die entsetzliche Bluttat an dem Professor Rosen und seinem Hauswart ist jetzt durch ein Geständnis des kürzlich verhafteten Mordverdächtigten Fleischer um ein gutes Stück geklärt worden, im gleichen Augenblick aber hat sich um die Schreckstat ein neuer dichter Schleier gewoben. Der Einbrecher offenbarte dem Untersuchungsrichter zwar, er habe zusammen mit einem anderen den Professor und den Hauswart getötet, währenddessen ein Dritter Schmierendienste tat, jedoch weigerte sich Fleischer trotz wiederholter Aufforderung, sein Geständnis durch die Unterschrift zu bestätigen. Ebenso verhalte er sich schroff ablehnend, als er darüber ausfragen sollte, inwiefern die Wirtschaftlerin Fräulein Neumann mit dem Doppelmord in Verbindung stehe. Fleischer wird sich noch wegen rund hundert Einbrüchen, durch die er die Provinz Schlesien dauernd verunruhigt hat, zu verantworten haben, und wegen dieser Verbrechen allein dürfte gegen ihn aller Voraussicht nach auf mehrere Jahre Zuchthausstrafe erkannt werden.

**Die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch.**

Berlin, 21. Sept. Der Reichsrat hat sich mit der Verordnung über die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch einverstanden erklärt. Nach der Verordnung darf die Einfuhr nur erfolgen auf Grund eines vom Reichsernährungsminister erteilten Berechtigungsscheines. Dieser wird nur an Personen gegeben, die nachweisen, daß und welche Mengen Gefrierfleisch sie 1924 eingeführt haben. Das Gefrierfleisch darf nur an Verkaufsstellen abgesetzt werden, die den Gemeinden bekannt sind und von ihnen überwacht werden.

**Die Lohnverhandlungen bei der Reichspost ergebnislos.**

Berlin, 21. Sept. Die Lohnverhandlungen bei der Deutschen Reichspost haben zu keiner Einigung geführt. Die Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen äußerten ihr lebhaftes Bedauern über die ablehnende Haltung des Reichspostministeriums. Da aber die zurzeit geführten Verhandlungen über die Regelung der Ortszulagen voraussichtlich zu einer Vereinbarung führen werden, wird zunächst davon abgesehen, in dieser Frage weitere Schritte zu unternehmen. Die Verweigerung sagt ihrerseits zu, daß die Verhandlungen in jeder Weise gefördert und das Resultat möglichst bald vereinbarungsgemäß in Kraft gesetzt werden sollte.

**Ein pommerische Großmühle niedergebrannt.**

Kolberg, 21. Sept. Das fünfstöckige Gebäude der Wolfischen Mühle, einer der größten Mühlen Pommerns, ist durch Feuer vollständig vernichtet worden.

**Der Afrikaforscher Georg Schweinfurth.**

Berlin, 21. Sept. Im hohen Alter von fast 89 Jahren ist der berühmte Afrikaforscher Professor Dr. Georg Schweinfurth, einer der Pioniere der wissenschaftlichen Erforschung des dunklen Erdteils, an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

**Frankenreicher Erfolg in Syrien.**

Paris, 21. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Beirut hat die französische Garnison von El-Musseire einen nächtlichen Angriff starker Drusenabteilungen abgelenkt. Am 17. September mußten die Truppen auf der ganzen Linie zurückweichen. Sie ließen dabei mehrere hundert Leichen zurück.

### Die Etschepolowakei verhandlungsbereit.

Berlin, 20. September. Der tschechoslowakische Gesandte, Herr Krofta, teilt heute im Namen seiner Regierung dem Außenminister Stresemann unter Bezugnahme auf die in letzter Zeit zwischen Deutschland und den Alliierten ausgetauschten Notizen mit, daß die tschechoslowakische Regierung bereit sei, in Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-tschechoslowakischen Schiedsvertrages einzutreten.

### Amisbezirk Birkenwerder

**Der gestrige Sonntagsverkehr hat den der letzten Sonntage bei weitem übertraffen.** Hierzu trug vor allem das schöne, warme Wetter bei. Fahrkarten wurden abgenommen in Birkenwerder 6487, Hohen Neuendorf 6391, Frohnau 8760, Borgsdorf 1972, Lehnhilf 1215.

**Die Stung des Kreistages am Sonnabend im Kreisbau in Berlin war die letzte der bisherigen Zusammenkunft, da am 25. Oktober die Neuwahl erfolgt.** Der Kreistag beschließt für die Wasserregulierung von Waltersdorf zum Breite von 250 000 Mark und ihren Anschlag an das Kreiswasserwerk Niederbarnim. Ebenfalls bedeutsam angenommen wird die Vorlage des treffend die Übernahme einer Bürgschaft für die Reichsland-Verkehrs-Großschiffverkehr Eisenbahn A. G. gegenüber der deutschen Verkehrs-Kreditbank A. G. zu Berlin über einen Kredit bis zu 750 000 Reichsmark. Zu einer grundsätzlichen Erörterung der Frage „Die Zwangswirtschaft, die Privatwirtschaft“ und einer erregten Aussprache führte die Vorlage betreffend den Erwerb einer Stammeneinlage von 64 000 Reichsmark der Siedlungs-Gesellschaft Niederbarnim m. b. H. Diese Gesellschaft ist an der Heimstätten-Gesellschaft Primus m. b. H. in Berlin-Wittenau mit einer Stammeinlage von 15 000 Reichsmark beteiligt. Die Stadt Berlin besitzt 64 000 Reichsmark Stammeinlage der Siedlungs-Gesellschaft Niederbarnim. Die Siedlungs-Gesellschaft Niederbarnim hat kein Interesse an der weiteren Beteiligung bei der im übrigen keinen Wert auf weitere Beteiligung an der Siedlungs-Gesellschaft Niederbarnim legt. Letztere hat daher mit der Stadt Berlin den Austausch der beiderseitigen Anteile vereinbart. Bei der Abstimmung wird der Kreisrat ermächtigt, die Stammeinlage der Stadt Berlin bei der Siedlungs-Gesellschaft in Höhe von 64 000 Mark gegen Zahlung von 47 000 Mark zu erwerben, und zwar stimmen 18 Abgeordnete für, 5 Abgeordnete der Reichsparteien gegen die Vorlage, während 4 Abgeordnete den Saal verlassen haben. Das Kreisratensamt in Danenburg wird sich stark in Anspruch genommen; die Aufnahme von Kranken ist oft mit Schwierigkeiten verbunden. Es wurde daher ein Erweiterungsbau beschlossen, wodurch die Bettenzahl um 50 erhöht wird, sowie die Anschaffung eines Krankenautos. Die Neuwahl eines Amtsvorstehers für den Amisbezirk Birkenwerder und eines Amtsvorstehers für den Amisbezirk Glentke wurde nicht vorgenommen. Der Kreistagsausschuß sämtlicher Amtsvorsteher und -Stellvertreter neu gewählt werden müssen. Zuerst Beteiligung der Grundbesitzer in Hohen Neuendorf werden von dem Kreis als Beihilfe 200 000 Mark gefordert. Die Summe soll ohne Verzinsung in drei Jahresraten dem Staat zurückgezahlt werden. Die Vorlage wurde gegen zwei Stimmen angenommen. Im Anschluß erriete Oberbaurat Bauer das Referat über die endgültige Bekämpfung der Grundwasserstände. Bauer, der Leiter der Trockenigungsarbeiten, führte in seinem durch Bildbilder belegten Vortrag u. a. aus: Die Ursache der fortschreitenden Grundwasserflutung ist auf die Auffüllung und Stauung des Gebietes zurückzuführen. Durch Zufüllung dieses Laufs und die Befestigung von Brandkanälen mußten sich die Bodenflächen der Gemarkung Hohen Neuendorf immer mehr mit Grundwasser anreichern. Zur Befestigung des unhaltbaren Zustandes ist es nötig, das Sickerwasser, das keinen Abfluß findet, und das schädliche Grundwasser durch sogenannte Seiten-Drainagen und Querschläge dem Entwässerungsgebiet, das etwa 220 ha umfaßt, zu entziehen. Eine vollständige Hauptentwässerung verläuft an der südlichen Gemarkungsgrenze und nimmt die Regenabflüsse auf. Die nördliche Hauptentwässerung verläuft durch die südlichen, und beide geben ihre gesammelte Grundwasserentlastung an eine gemeinsame Gefälleleitung ohne Drainage ab. Die zum Abfluß gelangenden Wasserströme, also die Oberflächengewässer, werden in dem Gebiet nördlich der Bahn in Teichen aufgespeichert und kommen hier zur Verfrachtung. Das Entwässerungssystem ist so angelegt, daß nach Fertigstellung des ganzen Ausbaues mit einer absolut sicheren und ausreichenden, von selbst eintrittenden Senkung des Grundwassers in der Gemarkung Hohen Neuendorf gerechnet werden muß. Eine Überleitung der Grundstücke mit all ihren fürchterlichen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Schäden wird dadurch ein für allemal verbrütet sein.

**Das 25. Stützpunkt der Freiwilligen Feuerwehr** an das die gesamte Einwohnerschaft noch oft und gern zurückdenkt wird, hat einen würdigen Verlauf genommen. Unter den Klängen von Musik erfolgte bereits schon am Sonnabend das Abholen der ausdauernden Kameraden vom Bahnhof zu den Versammlungstotalen Rodewald und Katscheler. Als gegen 7 1/2 Uhr sich alles am Rathaus zum Festzug versammelt, wurde der Wehr eine feurige Heberachtung zuteil. Weithin ertönte vom Rathausurm

### Smekens Dampflocomotive

ROMAN VON H-COURTIS-MAHLER (Nachdruck verboten.)

80) Kurz bevor sie Berlin erreichte, fiel ihr wieder ein, daß sie an Heerfurt despersieren sollte.

Sie hat den Speisewagenfenster um Anstunft, wie sie am besten von Berlin aus despersieren könne. Er erbot sich, das Telegramm aufzugeben, sobald der Zug in Berlin eintraf. Das nahm Sanna dankend an. Sie setzte die Depesche auf und reichte sie dem Kellner mit einem Geldstück. In Berlin angelangt, fuhr sie mit einem Wagen zum Sektiner Bahnhof. Dort hatte sie nur einen kurzen Aufenthalt.

Als sie wieder im Zuge saß, kam ihr die Sorge an, ob der Kellner auch das Telegramm richtig besorgen würde und ob es auch zur rechten Zeit in Glosfow eintreffen würde. Sie wußte nur, daß sie bis zur Station Glosfow fahren mußte mit dem Zuge. Wie weit Glosfow von dieser Station entfernt lag, davon hatte sie keine Ahnung.

Ah — wenn ich doch erst in Glosfow wäre, dachte sie seufzend.

Und sie kam sich nun wieder so verlassen vor, daß ihr die Tränen kamen.

### 3ehntes Kapitel.

Rolf von Gerlach hatte einige Tage in Berlin zu tun gehabt und fuhr mit dem gleichen Zuge nach Hause zurück. Denn auch Sanna von Glosfow benutzte. Er hatte jedoch unterwegs die junge Dame, die ganz allein in dem Abteil erster Klasse fuhr, gar nicht beachtet, trotzdem er einige Male an ihrem Abteil vorbeigegangen war. Nun hielt der Zug auf der Station Glosfow. Der junge Freiherr stieg aus und sah zu seinem Erstaunen, daß die junge, elegante gekleidete Dame mit dem so auffallend unangenehm weisegepöck ebenfalls hier ausstieg.

Const verließ niemand auf dieser Station den Zug. Badegäste gab es um diese Zeit in Glosfow noch nicht.

sonst wäre ihm die elegante, einsame Reisende kaum so aufgefallen, wie sie es jetzt tat.

Unwillkürlich blieb er stehen, ehe er auf seinen wartenden Wagen zuschritt, und sah der schlanken Gestalt nach, die mit unsicheren Widen um sich sah und dann zaghaft auf den Stationsvorsteher zutrat.

„Vielleicht ein Wagen von Glosfow hier?“ hörte er sie fragen. Er huschte und trat interessiert näher heran. Seine Augen suchten forschend auf dem blassen, miblen, aber entschieden sehr reizenden Gesicht der jungen Dame.

Eine entschiedene distinguierte Dame, die erster Klasse gefahren war und trotz des Papptarfs einen vornehmen Eindruck machte — was wollte die in Glosfow? Dort wohnte doch nur der Verwalter und die Beamten und Dienstmädchen.

Der Stationsvorsteher gab Bescheid. Nein, es sei kein Wagen aus Glosfow da, nur der Wagen des gnädigen Herrn aus Gerlachshelm.

Damit zeigte der Beamte auf den herantretenden Freiherrn.

Sanna sah mit hilflosem, ängstlichem Blick zu dem eleganten aristokratisch aussehenden jungen Mann empor. Der Name Gerlachshelm erschien ihr bekannt.

Rolf von Gerlach zog artig den Hut und verneigte sich und nannte seinen Namen.

„Raim ich Ihnen irgendwies dienlich oder beifällig sein, mein gnädiges Fräulein?“ fragte er artig.

Sie sah ihn unstillig an und ein helles Rot schob in ihr Gesicht, das nun noch viel reizender erschien.

„Willest du können Sie mit Anstunft geben, mein Herr, wie ich nach Glosfow gelangen kann. Ich habe von Berlin aus despersieren lassen und um einen Wagen gebeten. Willest du wurde mein Telegramm nicht pünktlich besorgt, oder es war zu spät. Ich hier keine andere Fahrgelegenheit zu haben? Oder kann man zu Fuß nach Glosfow gelangen?“ fragte sie zaghaft.

„Wenn ich Ihnen meinen Wagen zur Verfügung stellen darf, mein gnädiges Fräulein? Ich wohne in nächster Nachbarschaft von Glosfow und mein Weg führt daran vorbei.“

Ihre Augen blickten so hilflos und verzagt, daß es ihr rührte.

„Ich weiß nicht, ob ich das annehmen darf. Inbel — es ist schon so spät — und ich weiß nicht, ob mein Telegramm überhaupt besorgt wurde. Ich hab es einem Speisewagenkellner.“

„Darf ich fragen, wann?“

Sie nannte ihm die Zeit ihrer Anstunft in Berlin.

„Dann kann es frühestens jetzt in Glosfow eingetroffen sein — so schnell ist hier bei uns die Beförderung nicht. Jedenfalls müßten Sie noch sehr lange auf einen Wagen aus Glosfow warten. Ein annehmbarer Warteplatz ist hier nicht vorhanden. Also bitte, befehlen Sie sich lieber meines Wagens, ich fahre Sie gern nach Glosfow. Sie wollen gewiß zum Herrn Verwalter Heerfurt, der mir sehr wohl bekannt ist.“

Sanna atmete auf. Ein Gefühl, als könne sie diesem vornehmen jungen Mann mit den edel geschnittenen Zügen und den offenen ehrlichen Augen vertrauen, erfüllte ihr Herz. Ihre Augen blickten etwas mutiger und sicherer.

„Wenn Sie mir wirklich gefallten wollen und es Ihnen keine zu große Mühe macht, dann will ich Ihr freundliches Anerbieten gern annehmen. Ich bin Susanne von Glosfow.“

Er zuckte leise zusammen, als sie so schlicht und ruhig ihren Namen nannte. Sie sah dies Zusammenzucken, und plötzlich war ihr zumute, als müsse sie ihr Gesicht schamhaft verbergen, weil sie diesen Namen führte. Ein schwebendes Weh durchdrachte ihr Herz und sie dachte bedrückt: „Jetzt reut es ihn vielleicht, ihr seinen Wagen angeboten zu haben, nun er weiß, wer du bist.“

Er hatte sich schnell gefaßt und verbeugte sich artig.

„Ich bitte sehr, mein gnädiges Fräulein, mir zu dem Wagen zu folgen.“

Sie schritt an seiner Seite dahin. Es war ein eleganter, hochflügeliger Jagdwagen, der bereit stand.

(Fortsetzung folgt.)



# A. WERTHEIM

Berlin Leipziger Straße Königstraße Rosenthaler Straße Moritzplatz

## Moden-Ausstellung

Mäntel, Komplets, Pelzjacken u. Mäntel, Nachmittags- und Abendkleider, Blusen, Morgenröcke, Kinderkleider u. Mäntel.  
Maß-Salon Leipziger Straße: Die neuesten Pariser Modelle

**Extra-Preise** in dieser Woche



Mantel  
Velours de laine  
u. Seitenfalten  
in viel. Farben  
**55 M**



Mantel  
dick. Winter-  
flausch. Biber-  
schal-Kragen  
**28.50**



Mantel  
Velours de  
laine, neue  
Glockenform  
**59 M**



Jumper  
Wolltrot, mit  
aparten kunst-  
seidenen Streif.  
**17.50**

Jumper  
Crêpe de chine  
in verschiedenen  
Ausführungen  
**23 M**



Tanzkleid Jugendl.  
Form  
aus Chinakrapp m. Glocken-  
rock u. neu  
artiger Gar-  
nituren, versch.  
Ausführung  
**49 M**



Besuchs-Kleid  
aus reinwoll. Ripstoff m.  
Tressen-  
garnitur, goldfarb.  
Lederbes.  
mit kurzen Aermeln  
**24.50**

Mantel  
aus meliert. Flausch, Aravers  
aparte Glocken-  
form, m. farb.  
Kragen  
**29.75**

Mantel  
Velours de  
laine, modern.  
Farben, kleine  
Damengrößen  
**37.50**

Mantel  
Velours de  
laine, m. Biber-  
schaltrag, ein-  
gefärbte Falten  
**69 M**

Backfischkleid  
reinn. Rips, marine  
und braun, Jumperf.  
mit  
Plißrock  
**38.50**

Kinderkleid  
a. Kunstseide, Länge  
50 bis 95, Länge 50  
**9.75**  
(Jede weitere 5 cm  
75 Pf. mehr)

Kindermantel  
entf. Flausch, reinn.  
Lp. 60 b. 100, Lp. 60  
**14.75**  
(Jede weitere 5 cm  
1.50 mehr)

Kinderkleid  
reinswollen. Schotten  
Länge 60-95, Lp. 60  
**15.25**  
(Jede weitere 5 cm  
1.25 mehr)

Kinderkleid  
Jumper, einfarbig,  
m. schott. Faltenrock  
Länge  
60-95  
Lp. 60  
**23.50**  
(Jede weitere 5 cm  
1.50 mehr)

Crêpe de chine-  
Kleid  
reine Seide  
buntes  
Vordereil  
und Rock  
**29.50**

Nachmittagskleid  
aus reinwoll. Gabardine,  
Pulloverrock m. farb. geflocht.  
Tressengarn,  
und breitem  
Leckgürtel  
**34 M**

Abendkleid  
aus reisselndem  
Crêpe de chine  
mit reich be-  
stiehmtem Rock  
**62 M**

Ferner: Blusen, Kleiderröcke, Kinderkleider und Mäntel

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Nicolaus für die tröstenden Worte herzlichen Dank.  
**Hermann Heinrichs**  
und Anverwandte.  
Birkenwerder, den 21. Sept. 1925

**Privat-Tanz-Institut**  
Eberhard Greiner, Tänzer an der Staatsoper  
**CASINO FROHNAU**  
Beginn der neuen Tanzkurse Mitte Oktober  
Prospekte und Anzeigungen Berlin W. 8, Kronenstr. 2, Merkur 283  
Prospekte sind ebenfalls im Kasino erhältlich.

**Bedeutend billiger!**  
als in Berlin verkauft  
**Möbelscherei**  
**Robert Schulz**  
Hohen Neuendorf  
Schönfließer Straße 78  
Gründet 1898  
Sehr große Lager in  
Speise-, Herren-, Schlafzimmern,  
Küchen, Schränken, Bettstellen,  
Tischen, Stühlen, Ruhebetteln,  
Klubgarnituren, Korbmöbeln usw.  
Sehr günstige Gelegenheitskäufe  
ständig am Lager  
Teilzahlung gestattet

**Kuh-u. Pferdederung**  
hat abzug. 1 Tagesprez. mag. on. u. fuhrverweife  
**H. Eckert, Bergfelde,**  
Gaulshausärtnerei und Baumzucht,  
Schönfließer Straße 22. Tel.: Birkenw. 146.

**Buchbinderei F. Gnauk**  
Birkenwerder, am Rathaus.  
Ausführung  
sämmtlicher  
**Buchbinderarbeiten**  
und  
**Einrahmen von Bildern**

**Günstige Herbst-Angebote!**

Damenmantel . . . 11.50	Seidenkleid kariert . . . 18.75
Flauschmantel . . . 13.50	Schottenkleid . . . 10.95
Jackenkleid . . . 37.00	Damenkleid einfarb. . . 12.75
Kindermantel . . . 9.50	Sammetkleid eleg. . . 35.00

Kinderkleid 3.30  
Sammetbüte mit Regenschirm . . . 4.50  
Bandgarnitur 7.50M. Damenstrümpfe 45 Pf.

Jumper 4.75  
Seidentrikot

**Mode-Bazar J. Wolff, Oranienburg**  
Besichtigen Sie meine vier Schaufenster!

**Wenn Sie wüßten**  
wie sicher und bequem Sie Ihre  
Hühneraugen und Hornhaut  
durch „**Labewohl!**“  
los werden, würden Sie sich  
nicht erst mit minderwertigen Mitteln herum-  
ärgern. „**Labewohl!**“ wirkt durch den Filzring  
sofort schmerz lindern. Kein Verrutschen.  
Kein Festkleben am Strumpf. Seit 20 Jahren  
bewährt. Blechdose (8 Pfaster) 75 Pfennig.  
In Drogerien und Apotheken zu haben.  
Verlangen Sie ausdrücklich **Labewohl** mit Filzring!  
**Drogerie Arno Kapell.**

**Kuh- und Pferdederung**  
hat abzugeben zu Tagespreisen.  
**Richard Thiem**  
Fuhrgeschäft, Bergfelde, Hohen Allee 5

**Arbeitsgerät** wird immer gebraucht. Wer  
solches anzubieten hat, der  
lasse eine „**Kleine Anzeige!**“ im **Driefeltar-Boten**  
erscheinen und er wird seinen Bestand schnell  
verkaufen.

**Arbeiter**  
zum Rigolen stellt  
auf einige Tage ein.  
**Otto Bautz,**  
Maurermeister,  
Birkenwerder,  
Hauptstraße 103.

**Holz**  
zu verkaufen. Zu erf.  
im **Driefeltar-Boten.**

**Mauersteine**  
sowie  
**Kuh-u. Pferdederung**  
hat preiswert abzug.  
**Karl Beyer,**  
Fuhrgeschäft, Hohen  
Neuendorf, Hauptstr. 1.  
Telefon 964.

**Alt-Metalle**  
Kupfer, Messing,  
Zink, Eisen, sowie  
sämtliche Abfälle kauf-  
taunend  
M. Zweig, Berlin,  
am Ebelliner Bahnhof,  
Invalidentstraße 142,  
Norden 9649.

**Einzelne Möbel**  
sowie ganze Einrich-  
tungen kauft  
**Robert Schulz,**  
Hohen Neuendorf,  
Schönfließerstraße 78.  
Tel. Birkenwerder 86  
Gehtündet 1898.

**Ueberflüssige Sachen**  
verkauft man schnell  
durch ein Inserat im  
„**Driefeltar-Bote!**“

Hohen Neuendorfer  
**Waschanstalt u. Plätterei**  
mit elektrischem Betrieb  
Schönfließer Straße 4a  
Besitzer: **WILLY HOFFMANN**  
Annahme sämtlicher Haus-, Leib- und  
Luxuswäsche / Gardinenspanneri  
Jede Art Feinplätterei  
Trocknen im Freien / Lieferzeit 8 Tage

**Preussische Staatslotterie**  
Ziehung der 1. Klasse am 16. und 17. Oktober  
**Die Hauptgewinne sind:**

4	500 000 Mark	} Bedeutende Vermehrung der Mittelgewinne!
2	300 000 Mark	
2	200 000 Mark	
10	100 000 Mark usw.	

Lospreise: Achtel 3.— Mk., Viertel 6.— Mk., Halbe 12.— Mk.,  
Ganze 24.— Mk., Doppellos 48.— Mk.  
Lose versendet: **Daus, Staatl. Lotterieleinnehmer,**  
Berlin N. 4, Invalidenstrasse 143, beachten nahe Bergstr.,  
Telefon: Norden 4014. Postscheckkonto: Berlin 31187.

**Supplenteure**  
Infratallenture  
für Gas, Wasser und  
Kanalisationsanlagen  
gefugt  
**J. Börde,**  
Birkenwerder,  
(Rathaus)

**Horst Jindau**  
Durch  
ein halbes Stück  
Jander's Patent  
Mehlmehl-Sieb habe ich  
das Sieb selbst befestigt  
5. 5. „Dilig.“ Serie a Sieb  
60 Dlg. (15-16 Dlg.) 30k. 1-  
(25-30 Dlg.) 30k. 1.50 (35-40 Dlg.)  
hält (30 Dlg.) 20k. 1-  
Dazu  
Jander's Ernte a 45. 50  
und 30 Dlg. In allen  
Spezialhandlungen, Drogerien u.  
Drogerien erhältlich  
**A. Kapell, Birkenw., Hauptstr. 75.**  
**E. Maalger, Hohen Neuendorf,**  
Schönfließerstraße 72.

**Düngekalk**  
sowie  
**Kuh- und  
Pferdedung**  
liefert zu den billigsten  
Tagespreisen. **Otto  
Maalger, Birkenw.,**  
Bergfließerstraße 11.  
Telefon 117.

**Lacke  
Pinsel  
Farben**  
(in bekannter Güte).  
**Drogerie Erich Maalger,**  
Hohen Neuendorf,  
Schönfließerstraße 72.

**Männer-Turn-Verein  
Friesen Birkenwerder**  
Von morgen ab  
turnt die  
**Alte Herrenreize**  
jeden Dienstag abds.  
8 1/2 bis 9 1/2 Uhr  
Medanzen werden  
entgegengenommen.  
Die Turnwarte.  
Färberei und chemische  
Reinigungs-Anstalt  
**R. Bielke**  
Berlin-Weissensee.  
Annahmestelle bei  
**Firma E. Hennig,**  
Birkenwerder,  
Hauptstraße 74.